

Zusammenstoße zwischen Deutschen und Sozialdemokraten.

Vorgestern Donnerstag fand im Annasaal in der Brigittenau eine von den Siegfriedenversammlungen der Deutschen Arbeiterpartei statt, die infolge des Auftretens sozialdemokratischer Versammlungsteilnehmer einen sehr stürmischen Verlauf nahm. Die Sozialdemokraten hatten bereits um halb 7 Uhr den Saal besetzt, in der Absicht, die Versammlung zu sprengen. Die deutschnationalen Redner wurden fortwährend minutenlang unterbrochen. Insbesondere die Ausführungen des Redners Anjorge, der Ansprüche sozialdemokratischer Abgeordneter u. a. des reichsdeutschen Dr. David und des österreichischen Abgeordneten Leuthner ins Treffen führte, riefen stürmischen Widerspruch bei den Sozialdemokraten hervor. Wiederholt drohten die Gegensätze zwischen den deutschnationalen und sozialdemokratischen Versammlungsbesuchern — im ganzen waren von beiden Parteien einige hundert Versammlungsteilnehmer erschienen — in Tätlichkeiten auszuarten, die Leute drohten einander mit Gläsern und Stöcken, und es kam hier und da zu einem kleinen Handgemenge. Die Sozialdemokraten, deren Wortführer, ein Gewerkschaftssekretär, sich zum Wort gemeldet hatte, kamen aber nicht dazu, von der ihnen zugesagten Worterteilung Gebrauch zu machen, da die Rednerliste zur „Polizeistunde“ um 10 Uhr auch nicht erschöpft war. Kurz vor 10 Uhr stieg der Wortführer der Sozialdemokraten auf einen Sessel und rief seinen Leuten zu: „Wer für einen Verständigungsfrieden ist, der möge den Saal verlassen.“ Hierauf verließen ungefähr die Hälfte der Versammlungsteilnehmer unter Abhängung des Liedes der Arbeit den Saal.